

Auf dem nördlichen Theile verschwinden die Vulcane, und die Hauptfette zeigt bereits das Streben zur Verzweigung, indem sie breite Queräste zur Küste entsendet und gegen Osten hin Parallelketten vorschiebt, zwischen welchen die Bildung von Hochebenen beginnt. Der Küstenstrich entbehrt fast gänzlich des Regens, daher auch der Vegetation; er wird die Wüste von Atacama (Atc.) genannt, deren nördlicher Theil noch bis Perú sich erstreckt. Früher gänzlich menschenleer, hat sie erst in neuester Zeit durch ihre reichen Salpeter- und Silberlager Bewohner anziehen vermocht.

Die **Andes von Bolivia und Perú** reichen vom südlichen Wendekreis bis 4° s. Br. Nördlich von Vulcan Atacama beginnt die Spaltung des Gebirgssystems; der westliche Hauptkamm, der die peruanische Vulcanreihe trägt, behält den Namen Andes, während die östliche Parallelkette **Cordillera Real** (Königs-Cordillere) heißt. Zwischen beiden liegt die Hochebene von Bolivia und der Titicacasee (T. S. 3950m). Die Cordillera Real, welche die höchsten Gipfel des Continentes, den Sorata (S. 7560m) und Illimani (I. = Schneeberg, 6470m), trägt, überragt die Hochebene noch um mehr als 3000m. Östlich daran schließt sich das Gebirgsland von Bolivia, aus welchem sowohl dem Amazonas, als auch dem La Plata ansehnliche Nebenflüsse zueilen.

An den Quellen des Marañón beginnt die Dreitheilung der Anden. Zwischen der Haupt- und mittleren Kette strömt der Marañón nach Norden, durchbricht den mittleren Zug etwa unter 5° s. Br. und stürzt durch eine Reihe von Felsthoren, Pongos genannt, in das Tiefland hinab. Der Strom ist zwar schon in der Nähe seines Ursprunges schiffbar, allein die vielen Stromschnellen auf der Strecke seiner Ostwendung verhindern eine directe Verbindung seines Quellgebietes mit dem brasilianischen Tiefland.

Die **Andes von Ecuador** nehmen die ursprüngliche Meridianrichtung wieder auf und erstrecken sich in zwei Zügen bis 1° n. Br. Zwischen beiden Zügen dehnt sich die Hochebene von Ecuador aus, die wieder durch Querriegel in drei Abtheilungen zerfällt, wovon die nördliche und höchste die Hochebene von Quito (Qito, 2850m) genannt wird. Um diese reihen sich auch die höchsten Gipfel (Vulcane von Ecuador), wie der Chimborazo (Ch. 6310m) in der westlichen, der Cotopaxi (C. = der glänzende Berg, 5940m) in der östlichen Kette, u. a. m.